# Spengler, Carl

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **119 (1938)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Carl Spengler

30. Juni 1860 bis 15. September 1937

Das Studium der Medizin war für Carl Spengler aus familiären Gründen und vor allem aus Neigung zu den Naturwissenschaften gegeben. Ursprünglich wandte er sich der Chirurgie zu. Auf diesem Gebiete hat er für unser Denken in der heutigen Behandlung der Lungentuberkulose grundlegende Ideen gehabt und zum Teil auch in der Praxis entwickelt. Das Kollapsverfahren wurde in seiner fundamentalen Bedeutung von ihm zu einer Zeit erkannt, als allgemein noch kaum geahnt wurde, welche Bedeutung diese Behandlungsart später gewinnen werde. In diesem Sinne müssen wir seinen prophetischen Blick und die geniale Auffassung bewundern. Es scheint aber, dass ihm die Unzulänglichkeit der Methode schon frühzeitig offenbar wurde und dass er sich, unbefriedigt, deswegen einem aussichtsreicheren Felde zuwandte. Die biologische Forschung, zumal die Bakteriologie und ihre praktische Nutzanwendung, interessierten ihn bald mehr als die Chirurgie. Sein lebhaftes Interesse fand hier ein viel anregenderes und geheimnisvolleres Gebiet, als es die an sich immer etwas handwerksmässige Chirurgie sein konnte. Nach Assistentenzeit bei Robert Koch, dem Altmeister der Bakteriologie, hat er diesem Fach sein Lebenswerk gewidmet. Zunächst war es wieder die Tuberkuloseforschung, die ihn anzog. Er hat hier grundlegende Beiträge experimenteller Art, zum Teil in Selbstversuchen, zur Kenntnis der verschiedenen Tuberkulose-Erreger und der Tuberkulin-Wirkung geliefert. Sein vielseitiges Interesse, der ihm gegebene Drang zur Erkenntnis, drängten ihn aber auch anderen Problemen zu, so namentlich der Grippe und deren Erreger, der vererbbaren Lues und der Krebsforschung. In seiner Eigenart musste er besondere Wege gehen, denen wir nicht immer folgen konnten, deren endliches Ziel vielen verborgen blieb. Vielleicht aber wird auch auf diesem Gebiet dereinst der Tag kommen, an dem offenbar wird, wieweit Dr. Carl Spengler seiner Zeit vorausgeeilt war. — Dr. Carl Spenglers praktische Tätigkeit basierte auf dem Ergebnis selbstgewonnener Erkenntnis. Naturgemäss musste sie von der üblichen abweichen. Vielen war er, nicht zuletzt durch seine ausgesprochene individuelle Suggestionskraft, Tröster und Helfer und ein wahrhaft ärztlicher Linderer in schwerem Leiden. Wir stehen an der Bahre eines von höchstem Drange zur Forschung beseelten Einsamen und trauern mit vielen seiner dankbaren Patienten.

*H. Stöcklin.*